

Wien den 15<sup>ten</sup> April 1900

Hochverehrter Meister!  
 Liebster Freund!

Mir ist es als gienge es  
 aus Sterben wenn ich daran  
 denke wie wenige Tage ver-  
 streichen werden und wir  
 sagen können ein grosses  
 Stück Künstlerleben ist  
 vorüber. —

Noch will ich nicht die Hoff-  
 nung aufgeben dass wir  
 vielleicht zusammen blei-  
 ben, zusammen wirken  
 können oder dass das  
 Schicksal uns baldigst  
 so Gott will wieder zu-  
 sammen führt. —



Achtzehn Jahre liebster Freund  
und Meister sind eine grosse  
Spanne Zeit! Was habe ich  
mit Dir und unter Deiner  
vortrefflichen Leitung gear-  
beitet. Bin ich stolz darauf  
in fast allen Deinen Werken  
der letzten Jahre hervorragend  
beschäftigt gewesen zu sein  
und Dir stets Deine Zufrie-  
denheit errängen zu haben,  
um so grösser ist das Gefühl  
innigster und ergebener  
Dankbarkeit für Dich! -  
Was hast Du Dich um mich  
gekümmert und geschmerzt!  
War es für Deine eigene  
/.





Sache oder gottes freundem  
Werken einen Erfolg zu  
sichern, die hast stets mit  
inesmündlicher Aufopferung  
gleich Gutes geleistet. Und  
wie mußte jeder Deine Ge-  
bild und Aussprüche be-  
wundern und anerkennen.  
Ich kann es mir sonst nicht  
versagen dir noch vor  
Thor schlüss meinen herz-  
innigsten Dank zu sagen  
für alles Gute u. Schöne  
was ich bei dir gelernt.

Ich bitte dich liebster Freund  
u. Meister befolgende Klein-  
igkeit von mir annehmen  
und freyen zu wollen.

1.

Ist es auch eine Nadel - unsere  
Freundschaft wird sie nicht  
verstecken und unwandelbar  
sind die Gefühle, ruiner einzig-  
sten Dankbarkeit in. Ergeben-  
heit für Dich. - Bewahre wir  
ein, freundlich jeden Augen  
und sei mir herzlichst  
gegrüßt heute an Tage  
Deines "Hofnarren" seines  
so glänzenden in. wolle  
dienenden Erfolges! Gott er-  
halte dich in Gesundheit  
zur Freude seiner Verehrer  
und in froher Laune zu weiterem  
Schaffen! Mit dem  
Ausdrucke der höchsten  
Anerkennung in. Ergebenheit

Dein  
Josef Josephi